

Laibacher Zeitung.

Nr. 235.

Samstag am 12. October

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beiträgen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Amtlicher Theil.

Am 11. October 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CXXII. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, welches am 19. September 1850 vorläufig bloß in der deutschen Klein-Ausgabe erschienen ist, in sämtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Dasselbe enthält unter Nr. 352. Den Erlass des Finanz-Ministers vom 18. September 1850, womit die Bestimmungen festgesetzt werden, welche nach der Aufhebung der — Ungarn, Croatien und Slavonien, die serbische Wojwodschafft mit dem Temeser Banate und Siebenbürgen, von den übrigen Kronländern scheidenden Zwischenzoll-Linie für den Verkehr der durch diese Linie getrennten Gebiets-theile einstweilen noch zu gelten haben.

Wien am 10. October 1850.

Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtamtlicher Theil.

S a g o r.

II.

Die Steinkohlenlager.

(Fortsetzung.)

Wie vorthellhaft endlich könnte die Kohle von Sagor, als die nächste nach Vollandung der Eisenbahn, in Triest auftreten, und die weit theuerere englische, die derzeit dort dominirt, und die gleichfalls theuerere dalmatinische und istrianische verdrängen, wie sich dieß aus folgenden vergleichenden Berechnungen ergibt:

Die Heizkraft oder der Brenneffect dieser drei Kohलगattungen verhält sich nach gemachten Proben gegenseitig folgendermaßen: Die englische = 100, die Sagorer = 80, die Dalmatiner und Istrianer = 66. Es sind demnach 125 Pf. Sagorer und 150 Pf. Dalmatiner oder Istrianer Kohle nöthig, um den Brenneffect von 100 Pf. englischer zu leisten.

Nun kostet 1 Tonnelata (1810 Wiener Pf.) englischer Steinkohle, mit Rücksicht auf den Silberagio, in Triest dermal 18 fl. 43 kr., daher 1 Wiener Etr. 1 fl. 2 kr. ein betto Dalmatiner und Istrianer dermal 14 fl. — kr., daher 1 „ „ — fl. 46 1/2 kr. d. Sagorer aber wird nach Vollandung der Eisenbahn 1 „ „ circa zu 33 kr. nach Triest gestellt werden können.

Denn einem Etr. engl. Kohle um kommen gleich:

1 1/2 Etr. Dalmat. Kohle à 46 1/2 kr. um 1 fl. 9 3/4 kr. oder 1 1/4 Etr. Sagorer Kohle à 33 kr. um — fl. 41 1/4 kr.

Der Sieg bei diesen Ziffern scheint wohl nicht zweifelhaft?

Da das Gedeihen fast aller industriellen Unternehmungen unseres Landes von gutem und wohlfeilem Brennstoffe abhängt, da dieser in allen Haushaltungen erwünscht ist, weil die an einem sich

verzehrenden Artikel gemachten Erfahrungen eine Vermehrung des Wohlstandes bilden, die besonders bei den ärmern Classen als Lebensfrage gilt, da eine bedeutende Ausfuhr der krainischen Kohle große Summen für einen Artikel in's Land brächte, der nun ein todter Schatz unter einer Handvoll Erde ruht und nicht gehoben wird, weil es an Transportmitteln fehlt, ihn auszuführen; so glauben wir mit Recht die Frage als eine öffentliche, die Interessen des Landes berührende ansehen und sie allen denen an's Herz legen zu sollen, die zu ihrer Förderung beitragen können.

Wir wollen, ehe wir die radicale Abhilfe besprechen, einige secundäre beleuchten.

Ein bedeutendes Hinderniß der Kohlenausfuhr bilden die oft unnöthiger Weise so ungünstig, mit Vermeidung der Thäler über Berge geführten Straßen und ihr an vielen Stellen höchst schadhafter Zustand.

Die durch die persönliche Einwirkung des Hrn. Bezirkshauptmannes von Stein zu Ende geführte neue Strecke der Sagor-Wartenberger Bezirksstraße im Thalwege ist bei Reppich durch die Sorglosigkeit, mit der ein Unterpächter des Eisenbahnbauers einen um wenige Gulden von einem Bauer gepachteten Steinbruch auf einem Berge, mit einem Gewinne von mehreren tausend Gulden ausbeutete, durch das Hinabrollen des gebrochenen Gesteines in einer Länge von 60 Klaftern ganz zerstört und in den Mediabach geschoben worden, welcher an jener Stelle mit Felsstücken und Gerölle fast ganz verlegt, und dessen Sohle dadurch um mehr als eine Klafter über ihre frühere Höhe aufgedämmt wurde, was bei jedem heftigeren Wasserzuflusse die sein linkes Ufer berührende Straße und die Grundstücke am rechten Ufer inondirt. Die bisherige Fahrbarmachung der unterbrochenen Straßenstrecke kann wohl nur als ein gefährliches, momentanes Provisorium angesehen, ihre solide Wiederherstellung mit Einschluß der unausweichlichen Räumung des Mediabaches von den wohnatürlichen Hindernissen des Wasserabzuges aber muß wohl in kürzester Zeit auf Kosten des Schuldtragenden erzwungen werden, sollen noch größere Nachtheile als die bisherigen beseitigt werden.

In beiden Beziehungen wird gewiß der das Wohl des ihm anvertrauten Districtes so eifrig fördernde Herr Bezirkshauptmann von Stein den unabwiesbaren Bedürfnissen und billigen Wünschen der wichtigsten Interessen des Bezirkes durch beharrliche Hinwirkung auf die baldige Ausbesserung der schadhafte Stellen und der hie und da, besonders zur Nachtzeit gefährlichen Abfahrungen, Gruben und tiefen Löcher an der Bergstraße im Wege der gesetzlichen Concurrenz, und jener der Thalstraße und Räumung des Mediabaches auf Kosten des Schuldigen Rechnung tragen.

Ein weiterer, für das Gedeihen eines so großartigen Industrialunternehmens höchst wichtiger Zweig der Communicationsmittel betrifft den geistigen Verkehr — die Briefpost — und obgleich die Waggons der Eisenbahn seit einem Jahre schon in jeder der beiden Richtungen von Wien und Laibach täglich dreimal Sagor berühren, mußten die Brieffschaften über Laibach und Podpetch nach St. Döbald geleitet, und von dort drei Stunden weit mittelst eigener Fußboten abgeholt werden, was alles einen Zeitraum von zwei Tagen erforderte, während der Wiener Train Sagor um zwei Stun-

den früher erreicht als Laibach, der Laibacher Train aber die Briefe in zwei Stunden nach Sagor liefern kann. Der beharrlichen Einwirkung unserer thätigen Landespostdirection gelang es endlich, die Activirung einer neuen Posterevision in Sagor, vom 15. Oct. d. J. an, zu erwirken, und sie hat sich hiedurch gewiß die dankbare Anerkennung jenes industriellen Landesheiles im vollsten Maße erworben.

Wir wollen nächstens die radicale Abhilfe besprechen. (Fortsetzung folgt.)

Laibach, 12. October.

Gestern Nachmittags haben sich mehrere Wähler des ersten Wahlkörpers aus Anlaß der, auf den 14. d. M. bevorstehenden Wahl von 10 Gemeinderäthen, im deutschen Ordenssaale zu einer Vorberatung versammelt, und sind sonach zu einem Wahlversuche geschritten, wobei 76 Stimmzettel abgegeben wurden.

Das Ergebnis des Scrutiniums war, daß vorzugsweise folgende Herren, — die nach der Zahl der auf sie gefallenen Stimmen aufgeführt werden — zu Gemeinderäthen für die Stadt Laibach bezeichnet erschienen sind, nämlich:

Die Herren Franz Gregel, Dr. Raimund Melzer, Carl Kranz, Fidelis Terpinz, Vincenz Seunig, Dr. Albert Merk, Ferdinand Schmid, Gustav Heilmann, Dr. Matthäus Burger, Johann Plauz, Benjamin Pächler, Joh. Nep. Mühleisen, Joseph Aichholzer, Andreas Mallitsch, v. Kreitzberg, Dr. Blas. Dvornjak, Anton Schmalz, Joseph Schreyer, Mich. Smole und Dr. Burgbach sein.

Correspondenzen.

Triest, 10. October.

Das Journal „Corriere Mercantile“ aus Genua ist für ganz Toscana von der Regierung verboten worden. — Der Minister des Krieges, Lamarmora, soll Pläne zum Baue mehrerer Fortificationswerke in Voghera und Cava ausgearbeitet haben. — Der Municipalrath von Alexandrien hat fast einstimmig den Vorschlag angenommen, die Kirchengüter zu incameriren. — Mehrere Offiziere der Garde des Papstes waren am 6. October in Genua angelangt mit dem Auftrage, im Namen Sr. Heiligkeit die Hüte an die lehtens ernannten Cardinale zu überbringen. — Der König von Neapel hat 55 Schweizer in seine Dienste aufgenommen, welche am 1. October von Livorno dort angelangt waren.

O e s t e r r e i c h.

Klagenfurt, 6. Oct. Gestern Nachmittags 4 Uhr versammelte sich unser neugewählter Gemeinderath am Rathhause zur Wahl des Bürgermeisters. Nach vorhergegangener Debatte, in welcher dem jeweiligen Bürgermeister eine Functionsgebühr von 1000 fl. C. M. bestimmt wurde, ward Herr Dr. Andreas Koller, Hof- und Gerichtsadvocat, mit 17 Stimmen von 20 zum Bürgermeister gewählt.

Wien, 8. October. Im Monate December wird eine Commission von fünf Generalen, deren Präses Sr. Majestät der Kaiser ernannt, zusammen treten, um aus den einzelnen, schon jetzt einlaufenden Individual-Schilderungen der Stabs-Offi-

ziere, Hauptleute und Rittmeister zu bestimmen, ob die betreffende Person sich zur vorzugsweisen oder nur zur Beförderung im Range oder zu keiner Vorrückung eigne; ob seine Belassung am Posten wünschenswerth oder die Entlassung vom Dienste nothwendig sey. Der hiernach verfaßte Total-Ausweis wird dazu dienen, um über den Grad der Befähigung zur Vorrückung in höhere Chargen allerhöchsten Orts in genauer Kenntniß zu seyn.

— Die Theresianische Akademie, welche früher dem Kriegsministerium unterstand, wurde nunmehr in allen ihren Zweigen dem Ministerium des Unterrichts untergeordnet.

— Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen im Zuge, welche auf die Erbauung einer Pferde-Eisenbahn von Belgrad nach Constantinopel abzielen.

Wien, 9. Oct. Der „Eloyd“ schreibt über das lombardisch-venezianische Anlehen wie folgt: Aus Verona erfahren wir, daß das lombardisch-venezianische Anlehen nicht negociirt worden ist. Eine Milde, ganz specifisch-österreichischer Natur, wie dieselbe unter dem alten Regime im vollsten Flor zu blühen pflegte, hatte die Regierung veranlaßt, von ihrem ursprünglichen Plane, ein Zwangsanlehen in den italienischen Provinzen zu bewerkstelligen, abzugehen. Es unterliegt nicht dem mindesten Zweifel, daß dasselbe hätte realisiert werden können. Dem gewissen Erfolge glaubte man eine ungewisse Chance vorziehen zu müssen, welche jetzt einen so ungünstigen Ausgang gehabt hat.

Die Bewohner unserer italienischen Provinzen haben bei jeder Gelegenheit eine Abneigung bekundet, ihre Prosperität in irgend einer Weise mit der Prosperität der Monarchie, deren Mitglieder sie sind, zu identificiren. Nach einem festen System werden in jenen Ländern österreichisches Papiergeld, österreichische Staats Obligationen, österreichische Industrie-Actien discreditirt. Ohne Zweifel liegt dieser Handlungsweise ein tief eingewurzelter Widerwille gegen andere Werthzeichen, als solche, die von Gold und Silber sind, zu Grunde; ohne Zweifel hat der Privat-Eigennutz seinen Theil an jenem Verfahren, aber wir glauben auch als eine Ursache desselben politische Motive zu erkennen, denen wir gewiß keine Berechtigung zuerkennen dürfen.

Es ist gewiß Niemand mehr als wir von dem Wunsche durchdrungen, die Gefühle der Loyalität und Anhänglichkeit gegen Oesterreich bei den Bewohnern unserer italienischen Provinzen zu erwecken. Dieses kann aber schwerlich dadurch geschehen, daß man solchen ihren Gefühlen, welche mit Loyalität und Anhänglichkeit nicht die geringste Verwandtschaft haben, irgend einen Vorschub leistet. Das sollte nicht geschehen, indem man ihnen einen Vorzug vor andern Provinzen der Monarchie gestattet; ein Vorzug, der, wenn er ihnen erst bewilligt würde, doch nicht die erwünschten Folgen haben könnte. Man verwalte heute die italienischen Landestheile auf Kosten der nicht-italienischen, man erlasse den ersteren alle und jede Steuer, und sie werden doch nicht das Geschenk, welches man ihnen bringt, in der Weise lohnen, wie man es erwartet hatte.

Die italienischen Provinzen müssen mit Gerechtigkeit, aber mit strenger Gerechtigkeit regiert werden. Ein festes, consequentes Regierungs-Princip, welches das Wohl des Landes, aber auch das Wohl des ganzen Reiches zur Absicht hat, muß dort mit Kraft gehandhabt werden. Ob man uns dann dort lieben wird, das wissen wir nicht. Aber man wird uns achten. Durch Schwäche und Nachgiebigkeit gewinnt man auch nicht Liebe, aber man erntet dafür das Aergste, was eine Regierung befallen kann: die Mißachtung ihrer Bürger.

Die Italiener verlangen die Immunität von einer Last, welche uns Alle bedrückt, die Befreiung von der Circulation des Papiergeldes. Nun, so mögen sie Etwas dazu thun, um sich dieses Privilegium vor ihren Mitbürgern zu erwerben. Sie erringen den Vortheil, den sie wünschen, auf eine nur zu billige Weise, durch das Darleihen an den Staat, welches ihnen dieser auferlegt. Wir glauben auch,

daß die Finanz-Verwaltung es schwerlich vor dem österreichischen Volke verantworten könnte, wenn sie es jetzt verschöbe, die Maßregel zu bewerkstelligen, welche mit einer fast tadelnswerthen Milde so lange verzögert worden ist. Das lombardisch-venezianische Anlehen muß gemacht werden, und zwar in den lombardischen und venezianischen Provinzen, und zwar ohne großen Zeitverlust.

— So eben erfahre ich, schreibt man dem „E. Bl.“ aus Wien vom 7. October, daß gestern von dem Ministerium die Befehle an die hier folgenden Brigaden abgegangen sind, unverzüglich an das vorarlberg'sche Armee-Corps sich anzuschließen, Die Brigaden sind:

I. Brigade des General-Majors Colletti, bestehend aus 2 Bataillons Cuniatore, 3 Bataillons Benedek und Batterie Nr. 4.

II. Brigade Görger, bestehend aus 3 Bataillons Erzherzog Ludwig, 3 Bataillons Nugent und Batterie Nr. 12.

III. Brigade Blomberg, 8 Escadrons Chevaulegers Windischgrätz, 4 Schwadronen Coburg-Husaren und die leichte Batterie Nr. 5.

IV. Brigade Horvath, 8 Escadrons Uhlanen Erzherzog Karl, 6 Escadrons Dragoner König von Baiern und die leichte batterie Nr. 3.

V. Brigade Leiningen mit 2 Bataillons Cuniatore, 3 Bataillons Dom Miguel und batterie Nr. 8.

VI. Brigade Stillsried mit 3 Bataillons Haugwitz, drei Bataillons Welden und batterie Nr. 7.

Alles zusammen: 22.000 Mann Infanterie, 3500 Pferde und 48 Kanonen.

— Die Wiedereinsetzung des Herrn Joh. von Balassa in seine früher innegehabte Professur an der medicinischen Fakultät der Pesther Universität ist nunmehr erfolgt. Wir freuen uns aufrichtig, sagt der „Spiegel“, daß der vielgeschätzte Mann dem Wirkungskreise, den er so wacker ausfüllte, widergegeben ist.

Dem Altenburger landwirthschaftlichen Institut wird bald eine zweite derartige Anstalt für Ungarn folgen. Es ist nämlich im Antrage, das ehemalige landwirthschaftliche Institut in Keszthely zu rehabilitiren und seiner ursprünglichen Bestimmung wieder zu geben.

— Das neue piemontesische Anlehen ist zum Course von 85 abgeschlossen worden.

Innsbruck, 7. Oct. Se. Maj. der Kaiser hat am 4. l. M. Mittags in Salzburg, von den lauten Segenswünschen der Bevölkerung begleitet, die Reise nach Innsbruck angetreten. Auf der Route dahin sind Se. Maj. überall herzlich bewillkommt worden, und Nachmittag, am 5. d. M., in Innsbruck eingetroffen; am 8. d. haben Se. Majestät die Reise über Reutte nach Bregenz fortgesetzt.

Prag, 9. Oct. Wie ich höre, wird hier in kürzester Zeit auf Anordnung der Regierung eine Synode jüdischer Notablen zusammentreten, um eine Cultus-Gemeinde-Ordnung für die Israeliten Böhmens zu berathen und dem Ministerium vorzulegen. Es ist dieß hier ein lange gefühltes Bedürfnis, und es ist dieß hier ein lange gefühltes Bedürfnis, in welcher die Zerfahrenheit kennt, in welcher sich gegenwärtig, namentlich in Böhmen, die israelit. Cultus-Verhältnisse befinden, wird der Regierung für diese edle Sorgfalt innigen Dank zollen. (Eld.)

* **Venedig, 8. Oct.** Gestern ward ein glänzendes Seelenamt von Marineofficieren am Sterbetage des ehemaligen Chefs der österreichischen Marine, Erzherzog Friedrich, veranstaltet.

* **Mailand, 6. Dec.** Der Redacteur der „Era nuova“ ist wegen Beleidigung des Beamtenstandes mit einem Arreste von 8 Tagen bestraft und ihm bedeutet worden, daß im Wiederholungsfalle ihm das Blatt verboten werden würde. Die „Gazzetta di Milano“ fährt fort, aus den lügenhaften Berichten piemontesischer Blätter Auszüge zu geben, und citirt namentlich die Correspondenzen der „Concordia“ und der „Opinione“, wovon erstere versichert, daß in dem Lager von Somma die Croaten auf die Officiere Feuer gegeben haben, daß das La-

ger hierauf aufgelöst und ein Honvedbataillon in die Citadelle eingesperrt werden mußte, und letztere meldet, daß zu Mailand zahlreiche Officiere und Soldaten gefänglich in das Castell abgeführt worden sind und die Hinrichtung eines Obersten und mehrerer Officiere statt gefunden habe.

Deutschland

Hamburg, 6. October. Die Unternehmung gegen Friedrichstadt hat leider nicht den erwarteten Erfolg gehabt. Der am 4. d. mit großer Tapferkeit und Ausdauer unternommene Sturm auf die Stadt ist auf unüberwindliche Hindernisse gestoßen, und von der mit Ruhe und Entschlossenheit kämpfenden dänischen Besatzung abgeschlagen worden. Das schleswig-holstein'sche Angriffs-Corps, dessen Rückzug von der Artillerie unter Christiansen gedeckt wurde, hat darauf, wie die heute (6.) mit dem Vormittagszuge eingegangenen Berichte melden, seine frühere Stellung wieder eingenommen.

— Die württemberg'sche Landesversammlung hat in ihrer ersten Sitzung ihren früheren Präsidenten Schoder auf's Neue zu dieser Würde erhoben. In seiner Eröffnungsrede deutete der demokratische Präsident sogleich den wunden Fleck an, der der Landesversammlung den wahrscheinlichen Untergang zuziehen wird. „Wenn die Regierung“, sagte er, „in der deutschen Frage diejenige Bahn einschlägt, welche den gerechten Wünschen des Volkes entspricht, dann können wir das gedeihliche Ziel erreichen, welchem das Volk mit Sehnsucht entgegenfieht. Ja, Frieden will das Volk, Frieden wollen wir Alle, aber nicht ohne Gerechtigkeit.“ In derselben Sitzung stellte der Minister den Antrag auf Forterhebung der Steuern. Nach einer Mittheilung des Präsidenten hat Uhland seine Stelle beim Staatsgerichtshof niedergelegt.

— Die „Kasseler Zeitung“, das officiële Blatt der hursächsischen Regierung, versichert, daß in Wilhelmshad eine Note aus Wien eingetroffen, worin sich die österreichische Regierung auf's Entschiedenste gegen die vom preussischen Ministerium in den bekannten Noten, gegenüber der hursächsischen Angelegenheit, eingenommene Stellung ausspreche.

Dasselbe Journal theilt die Antwort der hursächsischen Regierung auf die preussischen Depeschen mit. Nachdem auf die Berechtigung der deutschen Bundesversammlung, in der hursächsischen Angelegenheit zu entscheiden, hingewiesen wird, schließt die Note:

„Dem Bundesrechte gemäß ist eine jede deutsche Regierung berechtigt, zu verlangen, daß keine andere deutsche Regierung als solche, ohne eine deshalbige vorgängige Requisition zur Hilfeleistung, in ihrem Gebiete einschreite. Wenn gleich der k. preussische Geschäftsträger eine weitere Aufklärung über die etwa von der k. preussischen Regierung zur Ausführung der abgegebenen Erklärung in Aussicht genommenen Schritte nicht zu geben vermochte, so glaubt die hursächsische Regierung doch die zuversichtliche Erwartung aussprechen zu dürfen, daß die k. preuss. Regierung, in Anerkennung der Grundgesetze des Bundesrechts, sich nicht zu einer selbstständigen Intervention in die hursächsische Angelegenheit bewegen sinde, und daß namentlich ein militärisches Einschreiten nicht Statt finden werde, gegen welches, ohne vorhergegangene diesseitige Requisition, als dem Bundesrechte zuwider, die hursächsische Regierung die entschiedenste Verwahrung einlegen mußte. Zugleich benutzte man diesen Anlaß zu:

Wilhelmshad, 23. Sept. 1850.

(gez.) Baumbach.“

Gleichzeitig mit dieser Antwort bringt die „Kasseler Zeitung“ folgende höchst belangreiche Nachricht:

„**Sanau, 4. October.** Der k. preussische General-Lieutenant von Brese ist gestern in Wilhelmshad angekommen, und überbrachte ein eigenhändiges Schreiben des Königs an Se. k. Hoheit den Hursürsten. In diesem Schreiben wird, wie man hört, die Ansicht ausgesprochen, daß der König von Preußen einen großen Werth auf eine gütliche Schlich-

tung der churhessischen Wirren lege, jedoch nur in so weit, als die Autorität der Regierung in keiner Weise compromittirt würde. An ein Einschreiten preussischer Truppen in Churhessen, zum Zweck der Legalisirung ständischer Umtriebe, wäre nach dieser unmittelbar von dem Inhaber der höchsten Macht in Preußen ausgegangenen Erklärung nicht mehr zu denken, und alle die zahlreichen Berliner Correspondenzen und telegraphischen Nachrichten, welche das Gegentheil hiervon meldeten, haben, wie schon so oft, auch dieses Mal wieder ohne allen Grund die Welt in Alarm versetzt.

— Ein Zwischenact des Stauff-Börlitz'schen Processes hat soeben wieder in Darmstadt begonnen. Zu einem Quincaillierhändler kam während des Marktes zu Ahlsfeld ein etwas ältlicher Mann und bot ihm mehrere Juwelen, verschiedenen Schmuck, Bracelets, Brochen u. zum Kauf an. Dieß erregte bei dem Kaufmann Verdacht. Nachfragen stellten bald heraus, daß der Verkäufer dieser Juwelen niemand Anderer sey als Heinrich Stauff, Vater des Mörders Johann Stauff. — Der alte Mann, der während der Darmstädter Affisen gewöhnlich so gemüthlich schlummerte, ist nun gefänglich eingezogen und sieht seinem „ungemüthlichen“ Schicksal entgegen.

— Der zum ständischen Kriegsgerichte commandirte Garnisons-Auditeur Wilkens hat den ihm zugedachten Posten abgelehnt. Die „N. H. Z.“ berichtet hierüber Folgendes: Herr v. Wilkens wurde gleich den meisten Beisitzern des Gerichts von der Kunde seiner Ernennung höchlichst überrascht. Er richtete sofort ein Schreiben an den Ober-Befehlshaber und erklärte diesem, durch den bei seinem Amtsantritt geleisteten Dienst eid verpflichtet zu seyn, bei allen vorzunehmenden Amtshandlungen die bestehenden Gesetze als entscheidende Norm anzusehen. Schon aus der Natur seiner Stellung ergebe sich für ihn die Pflicht, die Beurtheilung der Gesetzmäßigkeit seiner Handlungsweise auch auf die von seinen militärischen Vorgesetzten ihm erteilten Befehle zu erstrecken.

Italien.

* **Turin**, 4. Oct. Der Gerant des Journals „Echo des Alpes maritimes“ ist am 27. September von dem Tribunal zu Nizza neuerdings zu dreimonatlicher Kerkerhaft und 600 Franken Strafe wegen eines Artikels, „die Kirche“ betitelt, verurtheilt worden, worin derselbe gegen den Papst und den Clerus im Allgemeinen Schmähungen ausgesprochen hatte. Einer Correspondenz der „Armonia“ aus Rom entnehmen wir folgende Stelle: Wir leben fortwährend in der alten Ungewißheit bezüglich der Uebereinkunft mit Rom; man sagt freilich, daß Pionelli neue Instructionen abwartet, sicher aber ist nur, daß er sich sehr wenig zu thun macht und seine Zeit mit der Befichtigung der Denkmäler der Hauptstadt und mit Ausflügen in die Umgebung zubringt. Die „Gazzetta del Popolo“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, daß die Behörden gegen den Pfarrer Rumiano, welcher dem Steuereinnahmer von Almese die letzten Eröstungen verweigert hatte, wegen Mißbrauches der geistlichen Gewalt einschreiten wollen. Hr. Rothschild von Paris verweilt seit einigen Tagen in Turin, was mit dem Abschlusse des piemontesischen Anlehens zusammenhängt.

* **Florenz**, 4. Oct. Zu Livorno ist ein Blatt für Handel, Schifffahrt, Industrie und Nationalökonomie, unter dem Titel: „Der toscanische Lloyd“, erschienen. Die erste Nummer verspricht Interessantes. Der „Corriere mercantile“ läßt sich aus Florenz schreiben, daß mehrere Notabilitäten der radicalen Partei, namentlich die Herren Lambruschini, Rodolfi, Salvagni, Peruzzi, Capponi und Ricasoli des Landes verwiesen werden dürften.

Frankreich.

Nachrichten vom 6. October zufolge werden jetzt 10 Journale, die, außer der bonapartistischen, alle übrigen Parteimeinungen vertreten, gerichtlich verfolgt. Das „Journal des Debats“ erhebt sich gegen diese Verfolgungen, die es als Krieg auf Tod und

Leben gegen die freie Meinungsäußerung betrachtet. — Die Gesellschaft des Dix Decembre organisiert sich neu und hat jetzt den Namen „Société de Notre-Dame d'Aout“ angenommen.

— Ueber die bei Vincennes stattgehabte Revue wird noch nachträglich berichtet, daß der General Changanier derselben allerdings bewohnte, aber wiederum früher als der Präsident nach Paris zurückgekehrt ist. Meine Mittheilung über den ungünstigen Empfang des Präsidenten von Seiten der Bevölkerung des Faubourg St. Antoine bestätigt sich, und war es namentlich bei Gelegenheit eines kleinen Unfalles, wodurch der Wagen des Präsidenten mehrere Minuten aufgehalten wurde, daß eine durchaus feindselige Demonstration statt fand. Es sind denn auch sieben Personen wegen aufrührerischen Geschreies verhaftet worden, worunter ein Arbeiter, der mit der Faust gegen den Wagen des Präsidenten drohend laut gerufen hat: „Imbecile!“

Belgien.

Die Krankheit der Königin, welche sich bekanntlich seit längerer Zeit zu Ostende befindet, hat sich verschlimmert, so daß, wie der „Moniteur“ anzeigt, fortan Bulletins ausgegeben werden sollen. Das erste ist gestern Morgens zu Ostende erschienen; es meldet, daß neben der großen Schwäche, die seit einigen Tagen eingetreten, in der letzten Zeit sich auch das Fieber verdoppelte, gegen Morgen jedoch etwas nachließ. Der König, der mit der übrigen königl. Familie zu Ostende ist, hatte den Dr. Chomel wieder dahin berufen. — Eine außerordentliche Depesche meldet, daß die Ex-Königin der Franzosen gestern Abends zu Ostende eintraf, wo auch der Prinz von Joinville erwartet wurde. — Die Minister des Innern und der Justiz sind auf acht Tage nach Luxemburg abgereist.

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Oct. Der Reichstag wird heute eröffnet. Der König, der ehegestern Nachmittag die Hauptstadt verlassen und wieder nach dem Schloß Frederiksborg zurückgekehrt ist, wird den Reichstag diesmal nicht in Person eröffnen. Die Diät soll zwei Monate dauern, allein dürfte sich leicht bis Weihnacht und länger hinziehen, schon wegen der vielen, von der vorigen Diät liegengelassenen Sachen.

Vom Kriegsschauplatz sind im Kriegs-Ministerium folgende Berichte des Adjutanten Glud ausgelegt: 1) „Der Angriff auf Friedrichstadt ist den 1. d. den ganzen Tag fortgesetzt und scheint den Charakter eines regelmäßigen Angriffs anzunehmen, indem der Feind auf mehreren Punkten Schanzen angelegt und dieselben mit schwerem Geschütz besetzt hat. Das Feuer des Feindes ist besonders gegen die Stadt gerichtet gewesen, die zum Theil gelitten hat; mehrere Einwohner sind getödtet und verwundet; der Verlust der Besatzung, worüber detaillierte Aufklärungen noch fehlen, ist nur gering gewesen. Ein Versuch des Feindes, die Eider in der Nähe Tönning zu überschreiten, ist zurückgewiesen.“ — 2) „Der Feind hat den 2. die Beschießung Friedrichstadts fortgesetzt, das fast ganz abgebrannt ist; alle Einwohner haben die Stadt verlassen. Der Verlust der Besatzung in diesem viertägigen Kampfe wird zu circa 120 Tödteten und Verwundeten angegeben. Der Feind setzt seine Schanzarbeiten sowohl östlich von der Stadt als auf dem südöstlichen Eiderufer bis gegen Tönning hin fort.“

Osmanisches Reich.

Von der bosnischen Gränze, 1. October, wird uns geschrieben: Die ungarischen Emigranten, welche sich in dem Armeecorps Omer Pascha's eingereiht befinden, sind im höchsten Grade mit ihrem Loose unzufrieden, und ihr Mißvergnügen soll so weit gehen, daß sie nöthigenfalls mit den Waffen in der Hand den Weg zur Flucht sich bahnen wollen.

Neues und Neuestes.

Wien, 10. October. Zum Empfange H. H. Erzherzog Franz Carl und Sophie sind in Schönbrunn bereits alle Localitäten vorbereitet.

— Sr. Maj. der Kaiser wird von Samstag, den 12. d. in Schönbrunn erwartet.

— Der heute erschienene Bericht der k. k. n. ö. Sanitäts-Commission bestätigt unsere Mittheilung, daß die Cholera sowohl in der Residenz als auf dem Lande im Abnehmen sey.

— Das „Neuigkeits-Bureau“ meldet: Der südliche Telegraph war gestern fortwährend mit Expedition von Staats-Depeschen aus Italien über den Stand des Anlehens so stark beschäftigt, daß Privat-Depeschen gar nicht zur Beförderung kommen konnten. Die Angaben hierüber, welche sich gestern in allen Richtungen kreuzten, konnten daher nur auf Muthmaßungen oder Gerüchten beruhen.

— Am 15. d. M. wird die Eistbahnstrecke von Waizen bis Gran eröffnet und dem allgemeinen Verkehr übergeben; wodurch die Strecke zwischen Gran und Pesth in regelmäßigen Betrieb kömmt. Die Eröffnung der weiteren Strecken der ungarischen Staatsbahn erfolgt zuverlässig noch in diesem Jahre.

Telegraphische Depeschen.

— **Kassel**, 8. Oct. 11 Uhr Vorm. Heute früh sind alle Druckereien besetzt worden. Die Drucker wurden bei fernem Erscheinen der Blätter mit Verhaftung bedroht.

— **Kassel**, 9. Oct. Haynau hat unbedingte Vollmacht über Tod und Leben erhalten. Die Officiere haben eine bedeutende Manifestation gemacht. Alle Officiere der Husaren, des Schützenbataillons, des Fußbataillons, haben ihren Abschied verlangt; ebenso, mit wenigen Ausnahmen, die Officiere des ersten Regiments, des Jägerbataillons, der Artillerie; sodann mehrere Ordonnanz- und selbst churfürstliche Husaren-Officiere. Die gestrige Rede Haynau's enthielt die seltsame Aeußerung, daß Oesterreich eine Freiheit, wie die churhessische, nicht dulden werde. Die Bürgerwehrentwaffnung soll endlich heute vorgenommen werden.

— **Stuttgart**, 9. Oct. Die Landesversammlung beantragt Auszahlung der Rückstände an die Herzogthümer und beschließt eine Verwahrung gegen Bundeseingriffe in Churhessen.

— **Darmstadt**, 5. Oct. Ueber den Inhalt des neuen Wahlgesetzes, welches die Regierung zu octroyiren gedenkt, vernimmt man, daß die 1. Kammer nur zum Theile eine Wahlkammer werden, bei der zweiten indirecte Wahl nach Wahlkörpern Statt finden soll.

— **Darmstadt**, 9. Oct. Eine außerordentliche Ständerversammlung ist auf der Grundlage eines neuen Wahlgesetzes mit indirecten Wahlen und Census in zwei Kammern einberufen worden.

— **Hannau**, 8. October. Die Deputation der Ober-Appellations-Gerichtsräthe und des Offizier-Corps sind vom Churfürsten abschlägig beschieden worden.

Deßau 7. October. Die Bürgerwehr wurde heute aufgelöst. Die Reorganisirung ward vorbehalten.

Brüssel, 7. Oct. Brougham ist hier angekommen und hat beim Fürsten Metternich gespeist.

— **Paris**, 9. Oct. Die Permanenz-Commission wohnt Morgen einem Manöver bei. Sämmtliche, wegen Nichtsignatur angeklagte Journale, bestritten die Competenz des correctionellen Tribunals und verlangen die Jury. Der Präfect von Perpignan verbot das Tragen politischer Abzeichen. Es cursirt das Gerücht, Thiers und Berryer wurden bei ihren Reisen nach Claremont polizeilich überwacht.

— **Saag**, 7. Oct. Der König hat heute die Kammer eröffnet.

Berichtigung.

In der gestrigen Zeitung ist in der dritten Spalte der ersten Seite, Zeile 18 von oben, statt: „Zubuner“ — „Zubauern-Stollens“ zu lesen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours - Bericht der Staatspapiere vom 11. Oct. 1850.

Staatsanleihe 5 pCt. (in G.M.)	95 1/2
do 4 1/2 " "	83
do 4 " "	74
Bank - Actien, pr. St. 1161 in G. M.	
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt	
zu 500 fl. G. M.	519 fl. in G. M.

Wechsel - Cours vom 11. Oct. 1850.

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Nthl. 167 1/2	2 Monat.
Angsb. für 100 Gulden Cur., Guld. 120 1/2	Ufo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Wers.	
eins. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld. 120	2 Monat.
Genua, für 300 neue Piemont. Lire, Guld. 138 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Nthl. 177 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 117 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Guld. 11 - 59	3 Monat.
Marseille, für 300 Franken, Guld. 142 G.	2 Monat.
Paris, für 300 Franken, Guld. 142 1/2	2 Monat.
Wien, für 100 Gulden, para 227	31 T. Sicht.

Geld - Agio nach dem "Lloyd" vom 10. Oct. 1850.

	Brief	Geld
Kais. Münz - Ducaten Agio	25 7/8	25 3/4
do Rand - do	25 5/8	25 1/2
Napoleon's or	9.30	9.28
Souverain's or	16.30	16.27
Friedrich's or	9.41	9.40
Preuß. Dors	9.46	9.45
Engl. Sovereigns	11.52	11.50
Russ. Imperial	9.46	9.44
Doppie		38 1/2
Silberagio	19 1/8	19

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 8. October 1850.

Hr. Erdman, Regierungs-Rath; — Hr. Fösch;
— Hr. Magi; — Hr. Orlandi; — Hr. Evers; —
Hr. Men, — und Hr. Zehr, Privatiers; — Hr.
Brentano, Handelsmann, — und Hr. Swane, franz.
Officier; alle 9 von Wien nach Triest. — Hr. Wige-
vano, Professor, von Wien nach Mailand. — Hr.
Stanovitch, Handelsmann, von Agram nach Triest.
— Hr. Peter, Professor, von Wien nach Spalatro.
— Frau Baronin v. Zeuzenbach, Private, von Görz
nach Wien. — Hr. Anton Campo, Handelsmann, von
Norigo nach Wien. — Hr. Julius Pirota, Privatier,
von Mailand nach Wien. — Hr. Alex Graf Erdödy,
Rentier; — Hr. Rung, Jurist; — Hr. Peter Kol-
man, Beamte, — und Hr. Benvenuti, Handelsmann;
alle 4 von Triest nach Wien. — Frau Agnes Gut-
rath, Private, von Padua nach Graz.

Den 9. Hr. Scholl; — Hr. Sali; — Hr.
Panta; — und Hr. Dilled, Privatiers; — Hr. Ba-
ragola; — Hr. Vuklin; — Hr. Dörr, — und Hr.
Eduard Kumer, Handelsleute; — Hr. Dr. Pechtinger,
— und Hr. Dr. Philippi; alle 10 von Wien nach
Triest. — Hr. Johann Geiger, Maler; — Hr. Dr.
Joh. Müller, preuss. Medic. Rath; — Hr. Johann
Mitro; — Hr. Mäser, — u. Hr. Joseph Hente, alle 3
Handelsleute; — und Hr. Joch, Rentier; alle 6 von
Triest nach Wien. — Hr. Baron von Sydow, Pri-
vatier, von Triest nach Graz. — Hr. Georg Malle,
Privatier, von Triest nach Agram. — Hr. Mutiba-
nich, griech. Bischof, von Zara nach Wien.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 4. October.

Dem Johann Skof, Zimmermann, sein Kind Jo-
seph, alt 4 Jahre, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 30, am
Rehrhebel. — Bartholomäus Pezhar, Tagelöhner, alt 36
Jahre, im Civilspital Nr. 1, sterbend überbracht.
Dem Michael Blasch, Tagelöhner, sein Kind Helena,
alt 1 1/2 Jahr, in der Polana-Vorstadt Nr. 39, an
Fraisen. — Simon Meuscher, Knecht, alt 35 Jahre,
im Civilspital Nr. 1, — und dem Mathias Breyer,
Glückschuster, sein Weib Maria, alt 63 Jahre, in der
Polana-Vorstadt Nr. 29, beide an der Brechruhr.

Den 5. Nicolaus Plechka, Tagelöhner, alt 28
Jahre, am Moorgrunde Nr. 1, an der Cholera.

Den 6. Maria Roth, Magd, alt 30 Jahre, im
Civilspital Nr. 1, am ferösen Schlagfluß. — Eva
Meschenka, Magd, alt 36 Jahre, — und Gregor
Preschar, Knecht, alt 40 Jahre, beide im Civilspital
Nr. 1, am Brechdurchfall. — Dem Mathias Docto-
rich, Tagelöhner, sein Kind Philipp, alt 1 Jahr und
2 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 35, an
der Auszehrung.

Den 7. Jacob Pestar, Einwohner, alt 35 Jahre,
am Moorgrunde Nr. 6, an der Cholera. — Dem
Herrn Jacob Wolf, k. k. Major in der Armee, seine
Gemahlin Maria geborne Maieich, alt 26 Jahre, in
der Stadt Nr. 262, am Typhus.

Den 8. Katharina Javorinig, Magd, alt 27 Jahre;
— Nicol. Kugler, Tischler, alt 30 Jahre; — u. Jos.
Fornasari, Schuhmachergeselle, alt 43 Jahre, alle 3 im
Civilspital Nr. 1, — und dem Herrn Franz Polz, Gast-
geber, seine Frau Elisabetha, alt 39 Jahre, in der
Capuziner-Vorstadt Nr. 61, alle 4 am Brechdurchfall.

Den 9. Die hochgeborne Frau Cajetana Edle v.
Köder, geborne Gräfin v. Auersperg, prinf. k. k. Plaz-
hauptmannswitwe, alt 67 Jahre, in der Stadt Nr.
181, am Nervenschlag. — Hr. Johann Prasnik, Rea-
litätenbesitzer, alt 34 Jahre, in der Gradiska-Vor-
stadt Nr. 24, — und Mathias Podischer, Tagelöhner,
alt 45 Jahre, im Civilspital Nr. 1, beide an der
Cholera. — Maria Kolsch, Einwohnerstochter, alt 10
Jahre, vom Moorgrunde ins Civilspital Nr. 1 an der
Cholera sterbend überbracht.

Den 10. Anna Potrich, Schneidermeisterstochter
aus Marburg, alt 35 Jahre, im Civilspital Nr. 1;
— dem Herrn Gustav Sperling, bürgl. Kunstfärber und
Hansarbeiter, seine Frau Maria, alt 46 Jahre, in der
Capuziner-Vorstadt Nr. 23, — und dem Herrn Carl
Kar. Raab, k. k. Kreisrath, seine Frau Johanna
Nepomucena, geborne Hübner Edle v. Kreuzenfron,
alt 63 Jahre, in der Stadt Nr. 220, alle 3 an der
Cholera.

3. 1887. (2)

Vom 6. October 1850 angefangen
alle Sonntage um 4 Uhr

Nachmittag auf der bürgerlichen
Schießstätte

Reunion

der Nationalgarde-Capelle, zum Besten
ihres Musikfondes.

Eintritt 6 kr. G. M.

3. 1962. (3)

Anzeige

Ein Quartier mit 2 oder 3 Zimmern und einer
Kammer, wo möglich mit Einrichtungsstücken,
nicht weit vom Bahnhof entfernt, wird gesucht.
Das Nähere erfährt man im Zeitungs-Comptoir.

3. 1938. (3)

Verkauf

von Einrichtungsstücken.
Im Fürstenhofe, in der Wohnung
des Professor Hummel, sind Mö-
beln und allerlei Geräthschaften so-
gleich zu kaufen.

3. 1968. (2)

Bei mir ist zu haben:
Die so eben erschienene neue Ausgabe des

Militärschematismus,

für das österreichische Kaiserthum.
Wien 1850.

Joh. Giontini.

3. 1897. (3)

Pränumerations-Einladung
auf die seit 5. September an jedem Donnerstag
in Graz erscheinende

Wochenschrift

für Kunst und Literatur.

Herausgegeben und redigirt von
Aimé v. Wouvermanns.

Diese Wochenschrift hat es sich zur Auf-
gabe gestellt, eine Uebersicht der schönwissen-
schaftlichen Bestrebungen Deutschlands und na-
mentlich Deutsch-Oesterreichs zu bieten, und sich
denselben durch gediegene Leistungen auf dem
Felde der Belletristik anzureihen.

Pränumerationspreis für die Zeit vom 5.
September bis letzten December 1850:

Für Auswärtige durch die k. k. Post unter der
Adresse des Herausgebers und Redacteurs in
offenen unfrankirten Briefen 1 fl. 40 kr. G.M.
Für Pränumeranten in den
Buchhandlungen (für Lai-
bach in der Buchhandlung
des Hrn. J. v. Kleinmayr) 1 „ 20 „ „
(Für die Zeit vom 5. Sept. bis letzten October
1850 die Hälfte.)

Die ersten vier Nummern sind bereits er-
schienen, und liegen in allen Buchhandlungen
(in Laibach in der Buchhandlung des Hrn. J.
v. Kleinmayr) zur Einsicht auf. Dieselben ent-
halten: „Studien über Börne's Critik“, über
Amaranth von D. Redwitz; Skizzen: „Lenau“
„Die Narren von Cahors“, „Der letzte Gang
zur Gensur“, „Frucht und Abfälle“; Bücherschau:
(Revolutions-Novellen von A. Ruge. Gedichte
von W. v. Mejerich. Kenien der Gegenwart von
Glabrenner. D diese Zeit! von Max Waldau.
Evangelium der Freiheit, von Carl Rick. Ge-
dichte von Schott. Francesca v. Rimini. Ir-
garten der Liebe von R. Hirsch. Naturbilder
von Schosser. Gedichte von F. Halm. Sing-
spiele von A. Baumann. Lambertine von Gott-
schall. Gerda von Esaias Tegnér. Vierzig Jahre
von Carl von Hötter. 7. u. 8. B. Der Thron
von Württemberg von A. Patuzzi. Glühende
Liebe von Gerri. Don Juan, Tragödie. Der
Geist in der Natur von Dersled); endlich eine
Bibliographie, Journal - Revue, theatralische
Wochenschau, dann Gedichte von Aimé v. Wou-
vermanns, von Andreas Schumacher, L. J.
Semlitsch, Wilhelm von Mejerich.

Einzelne Exemplare werden nicht verkauft.

Die Expedition für Laibach:
J. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung.

3. 1837. (3)

In der Ignaz v. Kleinmayr'schen
Buchhandlung in Laibach ist so eben ange-
kommen:

Ellinger, Dr. Jos., Handbuch des öster-
reichischen allgemeinen Civil-Rechtes.
Enthaltend den Text des allgemeinen bürgerlichen Ge-
sezbuches vom Jahre 1811, mit kurzen Erläuterungen
desselben unter Auführung der gesammten Literatur und
sämmlicher einschlägigen Justiz - politischen und came-
ralistischen Gesetze nach ihrem wesentlichen Inhalte.
Vierte, neu bearbeitete Auflage. Erste Lieferung.
Wien 1850. Preis für 2 Lieferungen 5 fl. 30 kr.

In der Ign. M. v. Kleinmayr'schen

Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Vastiat, J., volkswirtschaftliche Har-
monien. Aus dem Französischen. 1. Lieferung.
Berlin 1850. 18 kr.

Berge, J., et Dr. B. A. Riecke, Gift-
pflanzenbuch, oder allgemeine und besondere Na-
turgeschichte sämmtlicher inländischen, so wie der
wichtigsten ausländischen phanerogamischen und kryp-
togamischen Giftpflanzen, mit treuen Abbildungen
sämmtlicher inländischen und vieler ausländischen
Gattungen. 2. Aufl. 1. Lief. Stuttgart 1850.
36 kr.

Bericht, geschichtlicher, über das wun-
derbare Muttergottesbild in Rimini. Aachen 1850.
11 kr.

Vollner, Dr. W., vollständiges Wör-
terbuch der Mythologie aller Völker. Eine ge-
drängte Zusammenstellung des Wissenswürdigsten
aus der Fabel- und Götterlehre der Völker der
alten und neuen Welt. 2. Aufl. 1. Lief. Stutt-
gart 1850. 36 kr. G.M.

Weidenhaupt, Franz, vollständiges
Litaneien - Gebetbuch für katholische Christen;
enthaltend 234 Litaneien - Gebete in 7 Abtheilun-
gen für die täglichen Andachtsübungen, und für
die Heiligung aller Sonntage und Festzeiten des
Kirchenjahres im Allgemeinen, so wie auch insbe-
sondere für die würdige Feier der Feste des Herrn
der allerheiligsten Jungfrau und Gottesmutter etc.
Aachen 1850. 1 fl. 48 kr.

Bücher, Musikalien und Fortepiano's sind zu den billigsten Bedingnissen auszuleihen
bei Joh. Giontini in Laibach am Hauptplatz.